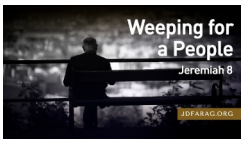

Jeremia 8 -- 19. Mai 2022

Weinen um ein Volk

Pastor JD Farag

Was wir hier in diesem Kapitel sehen werden, ist der Grund, warum Jeremia liebevoll der weinende Prophet genannt wird. Von Kapitel 7 bis Kapitel 10 prophezeit Jeremia öffentlich an Juda an den Toren des Tempels in Jerusalem. Wir haben also noch zwei weitere Kapitel davon. Ich will es nicht so sagen, aber so Gott will, werden wir nächste Woche versuchen, Stichwort 'versuchen', sowohl Kapitel 9 als auch Kapitel 10 zu machen.

Aber ich wollte nur das Kapitel 8 in Angriff nehmen. Ich denke, Sie werden hier bald sehen, warum. Leider handelt diese Prophezeiung, die Jeremia verkündet, von Gottes Gericht, das über sein Volk kommt, weil es sich weigert, Buße zu tun und zum Herrn zurückzukehren. Wir fangen hier gleich mit Vers 1 an. Das ist ziemlich heftig, aber jetzt geht's los.

"Zu jener Zeit, spricht der Herr, wird man die Gebeine der Könige von Juda und die Gebeine ihrer Fürsten und die Gebeine der Priester und die Gebeine der Propheten und die Gebeine der Einwohner Jerusalems aus ihren Gräbern herausholen."

Sie müssen verstehen, dass dies in dieser Kultur, zu dieser Zeit, undenkbar und abscheulich gewesen wäre, denn in dieser Kultur und auch in der heutigen Zeit musste man die Toten begraben, und nun lautet die Prophezeiung, dass sie graben und die Knochen der Toten ausgraben werden. Und was werden sie mit ihnen machen? Nun, das wird uns in Vers 2 gesagt.

"Man wird sie ausbreiten vor der Sonne und dem Mond und dem ganzen Heer des Himmels, das sie geliebt haben und dem sie gedient haben und denen sie nachgelaufen sind, die sie gesucht haben und die sie angebetet haben." (Deswegen) *"Sie sollen sie nicht aufgelesen und begraben werden, sie sollen Dünger auf dem Erdboden werden."*

Nun, als Vorwort, und nochmals, ich weiß, dass dies eine ziemlich intensive Art zu beginnen ist. Es ist wichtig zu verstehen, dass Jeremia dies in seinem ganzen Horror gezeigt wird. Es wird ihm gezeigt, und nun muss er es öffentlich verkünden und prophezeien. Aber es wurde ihm in seiner ganzen Grausamkeit gezeigt, was passieren wird, bevor es passiert, und jetzt erklärt er ihnen, dass es so kommen wird.

In Ermangelung eines besseren Wortes könnte man sich das wie einen Straßenprediger vorstellen, der auf einem öffentlichen Platz steht, inmitten des Trubels, wo alle Menschen sind, und täuschen Sie sich nicht, es waren zu dieser Zeit viele Menschen dort. Das ist der Eingang des Tempels. Sie sind am Tor, strategisch platziert, könnte man sagen.

Und das sagt Jeremia? Können Sie sich vorstellen, wie sie darauf reagieren? Wahrscheinlich ruft er dies aus. Sie werden die Gebeine der Priester und der Propheten und des Volkes ausgraben und sie wie Dünger auslegen vor der Sonne und dem Mond und dem ganzen Heer des Himmels, weil ihr die Sonne und den Mond angebetet habt. Ihr seid ihnen nachgelaufen, ihr habt sie gesucht, ihr habt sie angebetet. Jetzt wird man eure Gebeine ausgraben und begraben, nicht begraben, sondern wie Dünger ausbreiten. Nun, sie sind wahrscheinlich einfach vorbeigegangen. Oh, da haben wir es wieder. Oh, du bist heute wieder da, Jeremia, wirklich?

Vers 3: *"Dann wird der Tod dem Leben vorgezogen werden von allen, die von dieser bösen Familie übrig geblieben sind, an allen Orten, wohin ich sie vertrieben habe, spricht der Herr der Heerscharen."*

Können Sie sich das vorstellen? Was auf uns zukommt, wäre so schrecklich, dass der Tod eine willkommene Erleichterung wäre. Das ist es, was Jeremia hier verkündet. So entsetzlich wird es sein. Erinnert Sie das an eine Prophezeiung aus dem Buch der Offenbarung? Das sollte es nämlich, Kapitel 9,6. Es wird so schrecklich sein während der Trübsal. In Offenbarung, Kapitel 9,6, heißt es: *"In jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden. Sie werden zu sterben begehren, und der Tod wird vor ihnen fliehen."*

So schlimm wird es sein. Kein Wunder, dass Jeremia untröstlich ist. Kein Wunder, dass er der "weinende Prophet" ist. Man hat ihm gezeigt, was kommen wird. Uns übrigens auch. Oh, nicht auf dieselbe Art und Weise. Aber wir haben die Offenbarung in Gottes Wort, dem Buch der Offenbarung, das uns zeigt, was kommen wird.

Es wird so schrecklich, so furchtbar, so unfassbar sein. Das ist ziemlich schlimm: Du willst sterben und suchst den Tod, aber der Tod flieht vor dir. Mit anderen Worten: Der Tod wäre eine willkommene Erleichterung.

Vers 4 *"Und du sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr: Fällt man denn und steht nicht gleich wieder auf? Wer weicht ab und kehrt nicht wieder um? Warum ist dieses Volk abgewichen, verharrt Jerusalem in ständiger Abkehr?"* Halten Sie das fest, das und noch etwas. Ich möchte dass Sie das einfach festhalten.

"Sie halten fest am Betrug, sie weigern sich, umzukehren. Ich habe achtgegeben und gehört: Sie reden, was nicht recht ist. Keiner bereute seine Bosheit und sagte:" (Und auch das möchte ich, dass Sie es festhalten) *"Was habe ich getan?"* (Was habe ich getan?) *"Jeder wandte sich seinem eigenen Weg zu, so wie das Pferd in die Schlacht stürmt. Selbst der Storch (Vers 7) am Himmeln kennt seine Zeit, und die Turteltaube, der Mauersegler und die Schwalbe halten die Zeit ihres Kommens ein; aber mein Volk kennt das Recht des Herrn nicht."*

Wow! Ich meine, sogar diese Vögel wissen, wohin sie gehen müssen, wo sie gehen müssen, wie sie gehen müssen, wann sie gehen müssen, und sie gehen. Aber Mein Volk, nein! Sie tun es nicht. Sie wenden sich nicht um, sie kommen nicht.

Ich habe einige Zeit damit verbracht, darüber nachzudenken, und ich möchte, dass Sie hier bei mir bleiben. Andauernde Rückfälligkeit? Hm. Sie wissen, was das bedeutet, oder? Es ist einfach ein ständiger, immerwährender Zustand des Rückfalls, in dem sie sich befanden, in dem sie ständig waren, immerwährend, ohne die Absicht, Buße zu tun. Und das ist es, was ich am Wort Gottes liebe und am Gott des Wortes, und besonders hier beim Propheten Jeremia, aber es ist die Besonderheit dieser introspektiven Frage, sich einfach zu fragen: "Was habe ich getan?"

Bleiben Sie bei mir. Das ist die einzige Erklärung für den oben erwähnten ständigen Rückfall. Es ist der Eigensinn, die Sturheit, die Halsstarrigkeit, wenn ich das so sagen darf, und die Unwilligkeit, diese Frage zu stellen: Was habe ich getan? Denn sehen Sie, wenn ich mir nur diese Frage stellen würde: "Was habe ich getan", dann würde ich nicht mehr rückfällig werden. Warum würde ich nicht mehr rückfällig werden? Weil ich von einer solchen gottesfürchtigen Traurigkeit erfüllt wäre, wie der Apostel Paulus von den Korinthern schreibt, "was habe ich getan", dass es zu einer echten und aufrichtigen Reue führen würde. Das werden wir gleich sehen.

Aber es gibt zwei Arten von Kummer. Es gibt den göttlichen Kummer: Oh, Gott, was habe ich getan? Was habe ich getan? Und es führt zu einer echten Reue. Aber es steht im Gegensatz zu dem Schmerz, entdeckt zu werden, dem Schmerz, erwischt zu werden. Oh, es tut mir leid, aber das ist kein göttlicher Kummer. Es tut mir leid, dass ich erwischt wurde.

Ich muss das hier teilen, widerwillig, wie ich hinzufügen möchte. Aber vor zwei Wochen, an einem Donnerstagabend, fahre ich mit meiner Tochter nach Hause, noch dazu nach der Bibelstunde. Und da gibt es diesen einen Straßenabschnitt vor der Kalàheo High School; wir nennen ihn Saddle Road. Und die Geschwindigkeitsbegrenzung beträgt 30 Meilen pro Stunde. Okay, das ist falsch, 30 Meilen pro Stunde auf diesem bestimmten Abschnitt der Straße, weil, Sie wissen schon, Sie kommen diesen Hügel hinunter.

Und ich wollte unbedingt nach Hause kommen, und so kam es, dass ich die Geschwindigkeitsbegrenzung überschritt. Ich habe kein Blaulicht gesehen, weil es kein Blaulicht gab. Das ist übrigens auch falsch. Stattdessen war es eine Taschenlampe, die mir sagte, ich solle rechts ranfahren. Und meine Tochter war natürlich überhaupt nicht hilfreich. Wie schnell warst du unterwegs, Baba? Wirst du angehalten, Baba?

Der Polizist kommt, und natürlich habe ich das Fenster heruntergekurbelt. Und was waren die ersten Worte aus meinem Mund? Es tut mir leid. Natürlich tut es Ihnen leid. Was tut Ihnen denn leid? Es tut Ihnen leid, dass ich Sie beim Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit erwischt habe. Übrigens war er so gnädig, mir das Radargerät zu zeigen, das meine Geschwindigkeit mit 46 Meilen pro Stunde aufgezeichnet hat. Und er war so gnädig, mir zu erklären, dass das 16 Meilen pro Stunde über dem Tempolimit lag.

Natürlich erwähnte ich ein paar Namen (Gelächter) und versuchte zu sehen, ob ich, Sie wissen schon... Und er sah mich an, leuchtete mir mit der Taschenlampe ins Gesicht und sagte: "Hey, ich kenne Sie." (Gelächter) Ja, ich sehe dich im Fernsehen. ... 'America's Most Wanted' wahrscheinlich. (Gelächter) Er war also sehr freundlich und hat mich nur mit einer Verwarnung davonkommen lassen. Oh, und es war sogar noch schlimmer als das. Ich hatte es total verpennt. Aber er hat gesagt, Ihr Sicherheitscheck ist abgelaufen, und ich: super, das war's, es ist aus, Mann. Ich komme auf den Stuhl: 16 Meilen über dem Tempolimit. Und der Check lief im Februar ab. Es ist Mai!! es ist fast... Mann, wow!

Es tut mir leid! Tut es dir wirklich leid? Nein, es tut dir leid, dass du erwischt wurdest. Der göttliche Kummer ist eher so: Was habe ich getan?! Und Sie können wissen, dass es ein göttlicher Kummer ist und kein weltlicher Kummer weil Sie ertappt wurden, denn er bewirkt Veränderung. Wenn es mir wirklich leid tut, was ich getan habe, dann wird es zu einer Veränderung führen.

Ich werde - Ach, übrigens, nur damit Sie es wissen, nur für das Protokoll, 34 Meilen pro Stunde, denn sie lassen ein wenig Gnade walten, nicht wahr? Also ich - Oh, es ist so schwer. Versuchen Sie es das nächste Mal, vor allem, wenn kein Verkehr ist. Ich meine, ich hatte das Gefühl, ich fahre 15 Meilen pro Stunde. Ich meine, ich habe - und ich habe sogar versucht, runterzukommen, ich habe es nicht auf 33, 34 geschafft. Ich werde es heute Abend wieder tun, besonders nachdem ich das gerade gestanden habe, es ist sehr schwer.

Was will ich damit sagen? Ich will damit sagen, dass, wenn es wirklich eine göttliche Trauer gibt, sie zu einer Veränderung dessen führen wird, was man tut. Und das ist es, was Jeremia zu diesen Menschen sagen soll. Sie sind nie an den Punkt der göttlichen Trauer gekommen, an dem sie bereit wären zu fragen: "Was habe ich getan?" Denn das ist die göttliche Traurigkeit, die zur Umkehr führt.

Vers 8: *"Wie könnt ihr sagen: Wir sind weise, und das Gesetz des Herrn ist bei uns?"*

Mit anderen Worten: Haben Sie meine Bibel gesehen? Was ist dein Problem? Ich habe eine Bibel.

"Seht, die falsche Feder des Schreibers wirkt gewiss Falschheit. Die Weisen sind beschämt, sie sind bestürzt und werden ergriffen. Siehe, sie haben das Wort des Herrn verworfen. Welche Weisheit haben sie also? Darum will ich ihre Frauen andern geben und ihre Äcker neuen Besitzern; denn vom Geringsten bis zum Größten" (und ich möchte, dass Sie das wieder festhalten) *"alle trachten sie nach unrechtem Gewinn,"* (Halten Sie das fest) *"vom Propheten bis zum Priester handelt jeder mit Falschheit. Und den Bruch der Tochter meines Volkes heilen sie oberflächlich, indem sie sagen: 'Friede, Friede!' - und da ist doch kein Friede."*

Oh, warte, haben wir das nicht schon von Jeremia gehört? Ja, Kapitel 6. Und er wiederholt es hier noch einmal? Ja. Warum? Nun, ich denke, der Grund dafür, dass es hier noch einmal wiederholt wird, ist, dass wir den Grund dafür zur Kenntnis nehmen müssen, warum es noch einmal wiederholt wird. Und der Grund ist, dass sie der Habsucht verfallen waren und jeder mit dem anderen falsch handelte. In der ursprünglichen Sprache bedeutet das Wort "Begehren" soviel wie "unrechtmäßiger Gewinn und Profit".

Das ist der Grund. Mit anderen Worten, sie wollten diese Leute, deren Geld, diese Zahlen nicht verlieren. Um sie zu halten und auch nur eine gewisse Anzahl von Anhängern zu haben, sagten sie: "'Friede, Friede!' und da ist kein Friede."

Ich muss Sie noch einmal bitten, haben Sie Geduld mit mir. Wir haben letzte Woche ein wenig darüber gesprochen. Eigentlich haben wir nicht nur ein bisschen darüber gesprochen. Ich denke, wir haben ein wenig Zeit darauf verwendet, und das aus gutem Grund. Ich hörte einmal einen Pastor weinen, als er diese Frage stellte - er ist jetzt beim Herrn - aber er stellte diese Frage. Wo sind heute die 'Johannes der Täufer', die sich nicht scheuen, das Evangelium zu predigen und dabei, wenn nötig, Zahlen/Anhänger zu verlieren?

Mit anderen Worten: Es ist, als würde Jeremia sagen: Gott, wenn ich das dem Volk verkünde, weiß ich, was passieren wird. Und der Grund, warum du mich berufen hast und mir diese Worte in den Mund gelegt hast, damit ich sie spreche, ist wegen der Worte in ihrem Mund, die sie sprechen, weil sie falsch sind. Und wir

kennen jetzt das "Warum" dahinter. Warum erzählten sie den Menschen nur das, was ihnen in den Ohren juckte? Weil sie der Habgier verfallen waren. Sie wollten ihre Anhänger nicht verlieren und das, was mit diesen Anhängern einhergeht. Das ist die Begehrlichkeit, der unrechtmäßige Gewinn, von dem sie auf Kosten anderer profitieren.

Ich werde dies im Zusammenhang mit unserer heutigen Studie bearbeiten und eine ähnliche Frage stellen: Wo sind heute die Propheten Jeremias, die mit unerschrockener Furchtlosigkeit die Wahrheit sagen, obwohl sie wissen, dass es sie etwas kosten wird? Sie werden Anhänger verlieren. Sie werden Leute haben, die ihre Kirche verlassen. Aber sie sind treu. Sehen Sie, die Sache mit Johannes dem Täufer und dem Propheten Jeremia und den vielen anderen wie ihnen ist, dass sie keine Angst vor Menschen haben. In der Tat fürchten sie die Menschen nicht, denn sie fürchten stattdessen Gott.

Ich habe gehört, dass es so gesagt wurde: Wenn du Menschen fürchtest, wirst du Gott nicht fürchten. Wenn du Gott fürchtest, wirst du Menschen nicht fürchten. Und die Menschenfurcht ist eine Falle. Und ich sage das mit gebrochenem Herzen als Pastor, weil ich das nur zu gut weiß. Das ist meine Welt; ich lebe sie, ich esse sie, ich atme sie, ich trinke sie, ich schlafe sie, tagein, tagaus. Und bitte, ich hoffe, Sie sehen mich nicht als ob ich über dem stünde. Oh, wenn Sie nur den Kampf kennen würden, sogar die Versuchung. Wie oft habe ich, besonders bei den Prophetie Updates gedacht: "Herr?"

Worauf die Antwort des Herrn lautet: Nun, fürchtest du sie mehr als Mich? Fürchtest du dich davor, Menschen zu verlieren? Hast du Angst, den Gewinn, die Anhänger, Zahlen zu verlieren? Oh, es geht nur um die Zahlen, nicht wahr?

Wissen Sie, es ist interessant. Ah, ich werde es einfach ausprobieren. Ich glaube, es ist der Heilige Geist. Es war im Januar 2021. Ich machte ein Prophetie Update, sehr hart, aber es war die Wahrheit, und ich wusste es von Anfang an. Es war - Oh, ich weiß es immer, wenn ich das Ausmaß des geistlichen Kampfes vor dem Sonntagmorgen erkenne, besonders am Samstagabend. Und ich würde sogar noch weiter gehen und sagen, dass es bestätigt wird, wenn sich am Sonntagnachmittag alles auflöst. Oh, das ist der Gradmesser für mich. Tatsächlich war es der 10.Januar 2021, und ich habe dieses Update gemacht und die Wahrheit aus Furcht vor dem Herrn gesagt, und YouTube hat es zensiert.

Und unser YouTube-Kanal war nie wieder derselbe. Unser Social-Media-Mann hat mir gesagt, YouTube bestraft dich. Sie melden Follower ab. Und wir bekamen sogar Kommentare und E-Mails, in denen stand: Hey, ich musste mich neu anmelden, weil ich abgemeldet war und keine Benachrichtigungen mehr bekam. Und wissen Sie, so wie die Algorithmen sind, haben sie Vorschläge für Videos, wenn man ein Video ansieht.

Und Sie werden nie sehen - sprechen wir über Zahlen. Jetzt hören Sie mir bitte zu, denn das hat ein gutes Ende. Gott hat mich von den Zahlen befreit, denn ich muss gestehen, dass ich die Zahlen wachsen sah. 100.000 Abonnenten, oh! 120,000, 150,000, 175,000, 200,000, 225,000. Es sah so aus, als ob wir zu einem bestimmten Zeitpunkt etwa 30.000 neue Abonnenten pro Monat bekamen. Das sind etwa tausend pro Tag. Oh. Ich nahm Notiz davon. Zeigte es meiner Frau; Schatz, sieh dir das an, siehst du nur die...? Sie sieht mich an und sagt: (Schüttelt den Kopf, nein). Oh je. Du schaust dir diese Zahlen an, nicht wahr?

Im Januar 2021 hatten wir, glaube ich, 270.000 Abonnenten und dann hörte es auf. Wissen Sie, was es jetzt ist? Nicht dass ich es überprüft hätte, aber ich habe es überprüft. (Gelächter) Nun, es ist schon ein paar Wochen her, also können Sie es überprüfen, wenn Sie wollen. 280.000! Wissen Sie, wie viel es wären, wenn das nicht passiert wäre? Wahrscheinlich eine halbe Million, denn das war der Entwicklungsverlauf.

Was will ich damit sagen? Der Punkt ist, dass es sehr verlockend ist für jemanden wie mich, sich auf die Zahlen zu stürzen. Wenn ich also das sage, werde ich Anhänger verlieren, aber wenn ich das sage, werde ich Anhänger gewinnen. Das ist es, was Jeremia sagt. Nun, man könnte sagen, dass Gott das irgendwie für mich und an meiner Stelle erledigt hat. Und er hat mich von den Zahlen befreit. Denn auf unserer Website haben wir das nicht. Und ich danke Gott dafür. Und selbst wenn wir in der Lage wären, das hinzuzufügen, würde ich wahrscheinlich nicht wollen, dass unser Team das hinzufügt. Ich möchte das nicht wissen, denn es passiert

folgendes. Du schaust dir den Kanal von diesem anderen Typen an. Okay, das habe ich getan. Wow, er hat 550.000 Abonnenten. Ich erinnere mich, als ich mehr hatte als er. Was soll das denn jetzt? Oh, jetzt verstehe ich, was hier los ist. Es geht also nur um die Zahlen, nicht wahr?

Oh, ich wünschte, Gott würde uns von den Zahlen befreien. Genau das war das Problem dort. Ich wünschte, es gäbe heute eine unerschrockene Furchtlosigkeit auf den Kanzeln, zu einer Zeit, in der sie am meisten gebraucht wird, die sich nicht darum kümmert, was die Menschen denken. Ich wünschte, es gäbe Gottgefällige und nicht Menschengefällige.

Ich wünschte mir, dass es ein Abwägen der Kosten gäbe, in dem Wissen, dass ich die "Zahlen" verliere, aber am Ende des Tages ist das Einzige, was zählt, Gott, war ich Dir wohlgefällig vor Deinen Augen? Denn das ist das Einzige, was zählt. Sehen Sie, wenn ich an jenem großen und endgültigen Tag vor dem Herrn stehe und wir uns alle danach sehnen, Ihn sagen zu hören: "Gut gemacht, guter und treuer Knecht", nicht "Gut gemacht, guter und produktiver Knecht," nicht einmal "Gut gemacht, guter und fruchtbarer Knecht." Nein, nein, nein, nein, nein. Es ist sicherlich nicht: "Gut gemacht, guter und erfolgreicher Diener", denn so misst die Welt den Erfolg.

Ich werde nie vergessen, vor vielen Jahren, und danach werde ich weitermachen, und ich weiß Ihre Geduld mit mir zu schätzen. Ich bin auf einer Pastorenkonferenz, und Sie müssen wissen, dass auf diesen Pastorenkonferenzen alle Pastoren - und ich bin genauso schuldig wie jeder andere - die Größe ihrer Gemeinde mit den Gemeinden der anderen vergleichen.

Und so hört sich das auf einer Pastorenkonferenz an. Hey, Bruder, wie viele 'betreibst' du an einem Sonntag? Wie viele ich 'betreibe'? Hüten wir Rinder oder füttern wir Schafe? Was wäre, wenn ich Ihnen sagen würde, dass wir eine kleine Gemeinschaft von etwa 50, 75 Leuten haben? Oh, hey, wir werden dieses Mittagessen irgendwann einmal machen. Geh zum nächsten Typen. Wir wollen mit dem Typen reden, der mehr Zahlen hat. Und warum? Weil wir sie als gesegneter ansehen als denjenigen, der nicht so viele Zahlen hat.

Wissen Sie, dass das Gegenteil der Fall ist? Als ich das letzte Mal nachgesehen habe, war Jesus sehr deutlich, als er sagte, dass die Pforte weit ist und viele hineingehen werden, aber eng ist die Pforte und wenige werden hineingehen. Ich glaube, wir werden schockiert sein, nicht dass wir in der Herrlichkeit schockiert sein werden, aber wenn es möglich wäre, würden wir verblüfft sein, wenn wir in der Herrlichkeit sind und sehen, wer die meisten Belohnungen hat. Es sind nicht die, von denen wir es denken. Wer hat die meisten Kronen? Nicht diejenigen, die wir denken.

Eine Sache noch dazu. Die Gefahr besteht darin, und das ist so gefährlich, dass man sich einbildet, die Zahlen seien ein Zeichen für Gottes Segen, und man nimmt sich die Freiheit. Daher kommt auch das Wort "Zügellosigkeit". Und das unter dem Banner von - na ja, schauen wir mal, wie viele Leute noch kommen. Und dann steigt es dem Pastor zu Kopf, und er fängt an zu denken, dass es an ihm liegt. ...

Nochmals, bitte, ich hoffe, ich wirke nicht so, als stünde ich über der Sache. Ich bin durchaus in der Lage dazu, aber Gott war über die Jahre hinweg so treu. Eine Frau wie die meine zu haben, hilft übrigens auch. Der Herr erinnert mich einfach daran, dass es nicht an mir liegt. Ich glaube, es ist etwas, das Oswald Chambers einmal gesagt hat. Das ist mir immer im Gedächtnis geblieben; es ist so kraftvoll. Es geht im Grunde so. Oftmals wird Gott es für nötig halten, dich vor dir zu schützen, indem er dich nicht wissen lässt, wie sehr er dich benutzt. Denn wenn du wüsstest, wie sehr er dich benutzt, würdest du anfangen zu denken, dass du es bist.

Und wenn du anfängst zu denken, dass du es bist, kannst du anfangen - Ich weiß, dass das veraltet ist. Ich schätze, man kann es jetzt einfach auf dem Telefon machen; es gibt eine App dafür. Aber Sie können einfach eine Stoppuhr starten; es ist nur eine Frage der Zeit. Denn wenn du denkst, dass es an dir liegt, dann wirst du voll von dir selbst und voller Stolz sein, und Stolz kommt immer vor dem Fall.

Nun, lassen Sie uns weitermachen. Danke, dass Sie so gnädig waren, mir zuzuhören.

"Schämten sie sich (Vers 12), als sie einen Greuel begangen hatten? Nein! Sie schämten sich nicht und wussten nichts von Scham." (Sie schämten sich nicht nur nicht, sie wussten auch nicht mehr, wie man sich schämt) *"Darum werden sie fallen unter denen, die fallen; zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie niedergeworfen werden, spricht der Herr. Ich will sie vertilgen, spricht der Herr. Es werden keine Trauben am Weinstock und keine Feigen am Feigenbaum sein, und die Blätter werden verwelken, und das,"* (Beachten Sie dies) *"was ich ihnen gegeben habe, wird von ihnen vergehen."*

Oh ja, das ist richtig. Es war der Herr, der mir das überhaupt erst gegeben hat. Vielleicht habe ich das vergessen. Hm. Das ist also eine Anspielung auf die kommende babylonische Invasion, bei der alles, was Gott ihnen gegeben hatte, von ihnen genommen werden würde. Und noch einmal, so habe ich angefangen; es ist so wichtig, den Rest dieses Kapitels aus der Sicht von Jeremia zu sehen, dem dies gezeigt wurde.

Das ist es, was man die "Last des Herrn" nennt. Können Sie sich vorstellen, wie schwer das war, wie beschwerlich das war, wie hart das war? Sein Herz war so schwer, und er musste ihnen sagen, dass es so kommen würde. Und dann, um die Sache noch schlimmer zu machen, wird keiner von ihnen darauf reagieren. In der Tat, wenn wir - in etwa einem Jahr, wenn wir dort ankommen - später im Buch, werden sie versuchen, ihn dafür zu töten.

Das ist ihre Antwort. Nun, Vers 14 und 15 ist interessant.

"Wozu sitzen wir herum? Versammelt euch und lasst uns in die befestigten Städte gehen, und dort umkommen. Denn der Herr, unser Gott, lässt uns zugrunde gehen und tränkt uns mit giftigem Wasser weil wir gegen den Herrn gesündigt haben. Wir hofften auf Frieden, aber es kam nichts Gutes; wir hofften auf Heilung, aber es kam Unglück!"

Warten Sie, was? Sind sie zur Vernunft gekommen? Nein. Tun sie hier etwa Buße? Nein, zu spät. Das ist es, was traurig ist. Wenn sie endlich begreifen, was sie sich selbst eingebrockt haben, ist es schon zu spät. Auch das ist der Kummer darüber, dass deine Sünde dich entdeckt hat. Wir haben gegen den Herrn gesündigt. Eure Sünde hat euch ertappt. Ihr könnt sicher sein, dass eure Sünde euch aufspüren wird. Und wenn, nicht falls, sondern wenn es geschieht, wird es zu spät sein.

Lassen Sie es mich so sagen, in Ermangelung einer besseren Ausdrucksweise. Es gibt so etwas wie ein "zu spät", wenn es um Reue geht. Im Buch Genesis wird uns gesagt, ich glaube, es ist Kapitel 6, ich könnte mich irren, dass der Geist Gottes nicht ewig mit dem Menschen ringen wird. Es kommt ein Punkt, an dem Gott sagt: Okay. Wir sehen das sehr anschaulich in Römer, Kapitel 1, wo uns gesagt wird, dass Gott sagt: Okay, es sieht so aus, als ob du dich entschieden hättest, dein Herz ist verstockt, dein Schicksal ist besiegelt. Ich werde dich einfach dem überlassen, was du dir ausgesucht hast. Ich werde Mich dir nicht aufdrängen. Ich werde nicht weiter mit dir kämpfen. Du lehnst Mich weiterhin ab. Und wenn es dich dann trifft und du es merkst, ist es zu spät.

"Das Schnauben (Vers 16) seiner Pferde ist von Dan aus zu hören. Das ganze Land erbebte beim Klang des Wieherns Seiner Starken; denn sie sind gekommen und haben das Land verschlungen und alles, was darin ist, die Stadt und die, die darin wohnen. Denn siehe" (Vers 17, das ist interessant), *"ich will Schlangen unter euch senden, Vipern, die man nicht beschwören kann, und sie sollen euch beißen, spricht der Herr."*

Hören Sie, ich muss sagen, wenn Gott mir diese Predigt geben würde, würde ich mich an dem Tag krank melden und Leitu oder Mac für mich einspringen lassen. Das war die Predigt, die er gehalten hat. Dies ist die Prophezeiung, die er prophezeite. Ich meine, Sie werden mir verzeihen, dass ich es wiederhole, aber es ist so wichtig. Stellen Sie sich Jeremia an den Toren vor, am Eingang des Tempels und in der Menge der Menschen, und er sagt ihnen dies. Vipern, die man nicht bezirzen kann? Und Gott wird diese Schlangen unter euch schicken? Oh, das haben wir schon einmal gesehen, dass Gott das tut. Fragen Sie Mose und Aaron und die Israeliten. Und sie werden euch beißen, spricht der Herr?

Interessante Bildersprache, nicht wahr, dieses Bild der Vipern? Nun, es bringt die Vorstellung mit sich, dass sie getäuscht wurden und glaubten, weil man ihnen sagte, dass Frieden und Charme sie irgendwie von den

Babyloniern befreien könnten. Und Gott sagt ihnen durch den Propheten Jeremia: Nein, ihr werdet euch nicht mit Charme aus dieser Sache herauswinden können. Du wirst nicht in der Lage sein, dich mit einem Friedensabkommen aus dieser Sache herauszuverhandeln. Nein, sie werden dich verschlingen. Sie werden dich beißen. Du kannst sie nicht verzaubern. Es wird geschehen.

Vers 18; wie geht es Ihnen? Sind Sie okay? Wir sind fast fertig. Deshalb bin ich so dankbar, dass Sie immer wieder zurückkommen.

Das ist jetzt Jeremia, Vers 18. Wir biegen hier sozusagen um eine Ecke. Hören Sie auf sein Herz.

"Wenn mir doch Erquickung zuteil würde in meinem Kummer! Aber mein Herz ist krank in mir. Horch! Die Stimme, der Schrei der Tochter meines Volkes aus einem fernen Land: Ist denn der Herr nicht in Zion? Ist ihr König nicht bei ihr?" (Fragezeichen)

Gottes Antwort auf Jeremias Verzweiflungsschrei in seiner Fassungslosigkeit über sein Volk lautet:
"Warum haben sie mich zum Zorn gereizt mit ihren geschnitzten Bildern - mit fremden Götzen?"

Dies ist eine der Stellen, an denen man auf eine Frage zu Recht mit einer Frage antwortet. Jeremia ist also untröstlich und voller Kummer. Sein Herz ist einfach gebrochen und schwach. Und er fragt, er schreit zum Herrn und fragt den Herrn: Herr, warum? Und die Antwort ist: Nun, ich frage dich, warum. Warum haben sie Mich zum Zorn gereizt? Sie haben sich das selbst zuzuschreiben.

Vers 20: *"Die Ernte ist vorbei, der Sommer ist zu Ende, und wir sind nicht gerettet! Über dem Zusammenbruch der Tochter meines Volkes bin ich zerbrochen; Ich trauere, Entsetzen hat mich ergriffen. Ist denn kein Balsam in Gilead, ist denn kein Arzt dort? Warum wird denn die Tochter meines Volkes nicht wieder gesund?"*

Das ist Jeremia, der mit gebrochenem Herzen schreit und weint. Überfliegen Sie nicht Vers 21, wo er einfach ausruft: *"Entsetzen hat mich ergriffen."* Ich glaube nicht, dass das auch nur annähernd beschreibt, wie er sich fühlt. Er ist verwirrt, fassungslos und erstaunt. Er kann es nicht fassen.

Ich denke an David, und ich möchte hier gleich über David sprechen, aber ich denke an David in den Psalmen; ich möchte sagen, es könnte Psalm 6 sein. Ich könnte mich wieder irren. Wo er im Grunde sagt, ich kann einfach nicht aufhören zu weinen. Ich meine, ich habe mein Bett mit meinen Tränen getränkt. Ich weine die ganze Nacht; ich kann mich nicht fassen. Ich kann einfach nicht aufhören zu weinen.

Ich weiß, dass dies das Ende des Kapitels ist, aber wenn es Ihnen nichts ausmacht, möchte ich mir Vers 1 von Kapitel 9 ausleihen, das wir, so Gott will, nächste Woche beginnen werden. Hören Sie, was er sagt.

"Ach, dass mein Haupt Wasser wäre und meine Augen ein Brunnen von Tränen, dass ich Tag und Nacht weinen könnte über die Erschlagenen der Tochter meines Volkes!"

Deshalb ist er auch der weinende Prophet. Er weint um sein Volk. Und er befindet sich übrigens in sehr guter Gesellschaft. Er ist in guter Gesellschaft mit Leuten wie König David, dem Apostel Paulus, von dem wir in Apostelgeschichte 20 hören, dass er weinte. Er sagte: Drei Jahre lang weinte ich Tag und Nacht um euch, weil ich wusste, was nach meinem Weggang geschehen würde. Es würden welche aus eurer Mitte kommen, Wölfe im Schafspelz, und sie würden die Herde nicht verschonen. Und es brach mir das Herz, und ich weinte. Paulus war übrigens eine Heulsuse. Er weinte um sein Volk. Aber noch wichtiger als ein König David oder ein Apostel Paulus und viele andere ist der Erlöser selbst.

Das könnte - hoffentlich nicht - ich glaube nicht, dass es das ist, aber es könnte eine Überraschung sein. Sie wissen, Jesus hat viel geweint, oder? Wissen Sie das? Er weinte sogar so sehr, dass sie tatsächlich dachten, er sei Jeremia. Das steht in Matthäus 16; ich beginne in Vers 13. Und für diejenigen von Ihnen, die in Israel waren oder mit uns in Israel waren, wir gingen an diesen Ort, einen sehr dämonischen Ort, einen sehr satanischen Ort, der Ort der Pforten des Hades in Cäsarea Philippi.

Und es wird uns gesagt: *"Als Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Wer sagen die Menschen, dass ich, der Menschensohn, bin? Da sprachen sie: Die einen sagen Johannes der Täufer, die anderen Elia, und wieder andere Jeremia oder einen der Propheten."*

Moment, warum sollten sie denken, dass Jesus Jeremia war? Weil er weinte. Er weinte.

"Er sagte zu ihnen: Wer sagt ihr denn, dass ich bin? Und (oh) *Petrus, Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon Bar Jona, denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel."*

Das ist die Botschaft für heute Abend. Jeremia weinte um sein Volk. Jesus weinte bitterlich, so sehr, dass sie dachten, er sei Jeremia. Ich frage mich: Weinen wir für diese Nation? Weinen wir um Menschen, die wir sehen, wenn wir unterwegs sind? Weil wir, wie Jeremia, wissen, was auf uns zukommt. Und Sie werden mir verzeihen, aber so anschaulich und schrecklich das Geschehen war, als die Babylonier kamen, es ist nichts im Vergleich dazu, wie es sein wird, wenn die Trübsal kommt. Und wir wissen, dass es das ist, was kommen wird.

Und wir sind unterwegs; wissen Sie, das war so ein Wendepunkt für mich, es veränderte - Es war der Herr, und ich bin so dankbar dafür. Ich bedaure nur, dass ich nicht früher zum Herrn gefunden habe, aber das hat mein Leben für immer verändert, und ich habe es nie bereut. Der Herr begann dieses Werk in meinem Herzen, so dass ich Menschen entweder als verloren oder als gerettet sah und nichts anderes, nicht liberal oder konservativ, nicht republikanisch oder demokratisch, nicht links oder rechts. Nein, sie sind entweder verloren oder gerettet. Und das verändert das ganze Bild von allem. Ich kann die Menschen nicht mehr auf dieselbe Weise betrachten.

Wenn ich ausgehe, was nicht sehr oft der Fall ist, und das ist keine Übertreibung, sondern buchstäblich, ich komme nicht sehr oft raus. Aber wenn ich es tue und Leute sehe, und sie laufen herum, wissen Sie, ich bin in der Stadt Kailua, und ich sehe Leute herumlaufen, und ich denke mir einfach, sie haben keine Ahnung; wenn sie Jesus nicht kennen, haben sie keine Ahnung, was auf sie zukommt. Und ich bete einfach für ihre Erlösung. Und ich bete sogar sehr konkret. Ich bete, Herr, sende jemanden in ihr Leben, der in ihr Leben sprechen kann, der sie zu Dir bringen kann, so dass sie gerettet werden können.

Wissen Sie, es ist wirklich schwer, auf jemanden wütend zu sein, wenn man ihn so sieht, nicht wahr? Denn wenn man um sie weint, kann man nicht wütend auf sie sein. Es ist entweder das eine oder das andere. Ich sage Ihnen, wenn ich sage, dass es mein Leben verändert hat, Gott hat mein Herz in dieser Hinsicht verändert. Ich meine das wirklich so, denn so lange war ich so wütend. Und dann habe ich gemerkt: Moment mal, die Person, auf die ich wütend bin, ist verloren und braucht Jesus. Und ich war nicht mehr wütend auf sie, sondern hatte Mitleid mit ihr und weinte sogar im Herzen um sie. Und ich begann für sie zu beten.

Und deshalb heißt es übrigens im Matthäus-Evangelium, Kapitel 5, und damit wollen wir schließen, dass Jesus sagte: *"Betet für eure Feinde, für die, die euch beleidigen und schlecht über euch reden."* Nun, ich werde für sie beten, in Ordnung. Gott, schnapp sie dir, in Jesu Namen. Ja, ich werde für meine Feinde beten. Nein, nein, nein, nein, nein. Beten Sie für ihre Rettung. Beten Sie um Gottes Segen für sie.

Und beobachten Sie, wie sich Ihr Herz ihnen gegenüber verändert. Auf Grund der Kraft von Gottes Wort werden sie nicht mehr lange Ihr Feind sein. Sie werden von einem Feind zu einer Gelegenheit werden, weil du jetzt etwas investiert hast. Du betest für sie und willst, dass sie gerettet werden. Und da ist eine Liebe, die von innen kommt, und der Heilige Geist, der dir innewohnt, und der dich von innen heraus verändert.

Deshalb sollen wir für unsere Feinde beten, denn Sie können damit beginnen - Oh, es mag am Anfang hart sein. Gott, Ble - Bl - (grr) Segne sie. Keine Sorge, nur, Sie wissen schon... Aber Junge, nach einer Weile - ich meine, Gott erweicht einfach dein Herz gegenüber diesen Leuten, und das ist übrigens das Herz Gottes. Jeremia, der weinende Prophet: wir sind wie Christus, christusähnlich, wenn wir ein Herz für die Menschen haben, wie Jeremia es hatte.

Stehen Sie doch bitte auf. Kapono, komm hoch.

Herr, das… es ist wieder...
Wir können vor den prophetischen Parallelen nicht davonlaufen denn sie sind zahlreich, und wir sind auch nicht aus dem Schneider, wie man sagt.
Du hast Jeremia gezeigt, was kommen würde, und so hast Du auch uns in Deinem Wort gezeigt, was kommen wird.
Und es kommt auch sehr schnell.
Und Herr, mein Gebet heute Abend für uns alle, für mich, nicht nur eingeschlossen, sondern besonders, ist, dass wir ein Herz haben wie Jeremias Herz für die Menschen.
Herr, dass Du uns dieses Herz gibst, ein Herz wie Dein Herz.
Herr, vielleicht ist es so, dass wir jemanden warnen müssen, weil wir wissen, was auf dem Spiel steht, die Kosten abwägen, was wir verlieren könnten, vielleicht sogar die Beziehung in Gefahr bringen.
Herr, ich danke Dir.
Nochmals, so schwer das auch war, es war so nötig.
Und wir sind Dir so dankbar dafür.
Nimm es von hier an, Herr, so wie nur Du es kannst und wie Du immer treu bist durch den Heiligen Geist, denn wir wollen nicht, dass unsere gemeinsame Zeit in Deinem Wort heute Abend in diesem Bibelstudium eine Zeitverschwendung gewesen ist.
Herr, Du musst dieses Werk in uns tun.
Ja, wir sind in das Wort hineingekommen, aber das Wort muss jetzt in uns kommen.
Herr, ich danke Dir,
in Jesu Namen,
Amen.